



# TelefonSeelsorge

Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.

Evangelische Konferenz für TelefonSeelsorge und Offene Tür e. V.  
Geschäftsstelle: Caroline-Michaelis-Str. 1 | D-10115 Berlin

Herrn  
Michael Thiedemann  
Sekretariat PA 14  
Platz der Republik 1  
  
**D-11011 Berlin**

**Deutscher Bundestag**  
Ausschuss f. Gesundheit  
  
Ausschussdrucksache  
**18(14)0135(8)**  
gel. VB zur öAnhörung am 16.10.  
15\_Suizidprävention  
14.10.2015

Berlin, 16.10.2015

**Betreff: Öffentliche Anhörung zum Antrag der Fraktion  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN „Suizidprävention verbessen und Menschen in Krisen unterstützen“**

Sehr geehrter Herr Thiedemann,

da ich erst heute aus dem Urlaub zurückgekehrt bin, komme ich nur sehr kurzfristig dazu, schriftlich zu diesem Antrag Stellung zu nehmen.

Seitens der TelefonSeelsorge ist dieser Antrag sehr zu begrüßen! In den verschiedenen bereits vorliegenden Stellungnahmen wurden ja schon die wichtigen Positionen unterstrichen, so dass ich dies hier nicht wiederholen will.

Ich möchte aber kurz Stellung nehmen zu Punkt II.3. „suizidpräventive Beratungs- und Unterstützungsangebote ausbauen“, da dieser Punkt stark die Arbeit der TelefonSeelsorge und vergleichbarer Einrichtungen berührt.

Hier erscheint es sinnvoll, vorhandene Angebote auszubauen bzw. sicherzustellen und Doppelstrukturen zu vermeiden.

Neue, innovative Projekte zu einem aktuellen brisanten Thema finden häufig viel leichter Unterstützung – leider dann oft auch nur für eine zeitlich befristete Projektförderung – als langjährig etablierte Einrichtungen. Zu kurz kommt dabei die langfristige finanzielle Sicherstellung solcher Arbeit.

Dringend erforderlich erscheint ein Ausbau kostenfreier Angebote telefonischer Erreichbarkeit (vergleichbar der TelefonSeelsorge) für Menschen mit anderem sprachlichen bzw. kulturellem Hintergrund.

**Evangelische Konferenz für  
TelefonSeelsorge und  
Offene Tür e. V.**

Geschäftsstelle:  
Caroline-Michaelis-Str. 1  
10115 Berlin  
Tel. 030-65211-1-681

Dr. Bernd Blömeke  
TelefonSeelsorge  
Tel. 030-65211-1-682  
PC-Fax 030-65211-3-682  
[bernd.bloemeke@diakonie.de](mailto:bernd.bloemeke@diakonie.de)

Ev. Kreditgenossenschaft  
Stuttgart  
IBAN:  
DE 20 52060410 0000 417521  
BIC GENODEF1E1K1

Spendenkonto „TelefonSeelsorge in Deutschland“  
Bank für Kirche und Diakonie  
BLZ 350 601 90  
Kto. Nr.: 111 0 111 9

Chat- u. Mailberatung unter:  
[www.telefonseelsorge.de](http://www.telefonseelsorge.de)

Fachverband im Diakonischen  
Werk der EKD

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention e. V. (DGS)

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Pastoralpsychologie e. V. (DGfP).

0800-1110111 • 0800-1110222



TelefonSeelsorge

www.telefonseelsorge.de

Ganz zu Recht fordert der Antrag, „das freiwillige Engagement in der suizidpräventiven Tätigkeit stärker finanziell zu unterstützen“ und diejenigen, die mit suizidalen Krisen befasst sind, angemessen durch Ausbildung, Fortbildung und Supervision zu begleiten. Freiwilliges Engagement für eine solch anspruchsvolle Aufgabe findet nicht im luftleeren Raum statt. Es müssen Ehrenamtliche gewonnen und qualifiziert werden. Ein niedrigschwelliges mediales Angebot (per Telefon, Mail oder Chat) bedarf einer technischen Infrastruktur, die den Ansprüchen des Datenschutzes und der Diskretion entspricht. Es braucht geeignete Räume und deren Ausstattung (z.B. für den Nachtdienst). Nicht zuletzt bedarf solch anspruchsvolle Tätigkeit Ehrenamtlicher der kontinuierlichen Begleitung durch Hauptamtliche, an die sich die Dienststunden nach einem Krisengespräch wenden können. Mit dieser Aufzählung will ich auf das Problem aufmerksam machen, dass eine finanzielle Förderung häufig nur für Projekte und nicht für Regelaufgaben erfolgt. Ohne eine kontinuierliche, verlässliche Infrastruktur und deren Finanzierung ist Suizidpräventionsarbeit aber nicht möglich.

Auf einen weiteren Punkt möchte ich aufmerksam machen: Es gibt eine Reihe von Initiativen zur Suizidprävention und zur Begleitung von Angehörigen, die eine sehr gute Arbeit machen, die aber im Vergleich zu gewichtigen Organisationen wie Kliniken, Universitäten, Stiftungen usw. weitgehend aus dem Blick geraten bzw. es schwer haben, wahrgenommen zu werden, wenn sie um Unterstützung bitten. Wenn es um eine finanzielle Sicherstellung der Suizidpräventionsarbeit geht, muss auch sichergestellt werden, dass kleine Organisationen dabei im Blick bleiben.

Eine aktuelle Untersuchung der statistischen Daten der TelefonSeelsorge<sup>1</sup> zeigt auf, dass täglich durchschnittlich 46 Telefonate mit Personen geführt werden, die Suizidabsichten hat-

---

<sup>1</sup> Siehe den „Abschlussbericht zur bundesweiten Datenauswertung TelefonSeelsorge 2013/2014“, der von Prof. Dr. Martin Klein, Prof.in. Dr. Eva Christina Stuckstätte und Dr. Rolf Strietholt von der Katholischen Hochschule NRW, Münster im Juni 2015 erstellt wurde

(<http://www.telefonseelsorge.de/sites/default/files/Abschlussbericht%20TelefonSeelsorge.pdf>).



TelefonSeelsorge

[www.telefonseelsorge.de](http://www.telefonseelsorge.de)

ten oder deren Lebenssituation von entsprechenden Erfahrungen geprägt ist. Kinder mit Suizidgedanken oder -absichten sprachen im Vergleich zu allen anderen Altersgruppen am häufigsten körperliche oder seelische Gewalterfahrungen sowie sexuelle Gewalt an.

Insgesamt waren im Untersuchungszeitraum in 1.308 Beratungsgesprächen mit unter 19-Jährigen Suizidgedanken oder Suizidabsichten bekannt oder wurden geäußert. Allein in der Gruppe der 20 bis 29-Jährigen kamen nochmals 3.875 Anrufe hinzu. Junge Menschen dieses Alters sind vielfach noch nicht an professionelle Einrichtungen angebunden, die sie in schwierigen Lebenslagen unterstützen können. In der Gruppe der 60 bis 69-Jährigen wurden 8.515 Anrufe in diesen beiden Kategorien erfasst. Letztendlich stehen diese Altersgruppen für besonders sensible Lebensphasen, die von Übergängen geprägt sind und mit vielerlei Neujustierungen in der eigenen Biographie einhergehen.

Gerne stehe ich Ihnen für weitere Auskünfte zur Verfügung!

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Bernd Blömeke  
Geschäftsstelle der Ev. Konferenz  
für TelefonSeelsorge und Offene Tür e. V.